

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Werner Meier: Von der richtigen Dosis	5
Telespalter: Bachs Passionsweg durch das Fernsehen	8
Curt Riess: Wo Sippenhaftung selbstverständlich wäre	13
Peter Heisch: Vorschläge für die Käseverwertung	14
Bruno Knobel: Koexistenz und Koinzidenz	19
Tony Haas: Ein Grenzfall	21
Ernst Feurer-Mettler:	
<b>Die haben ja keine Ahnung!</b>	24
Hans U. Christen: Werbung für Begabte	27
Liv Kortina: Das Zügeln ist Frau Müllers Frust ...	31
Ingeborg Rotach: Rollstuhl-Odyssee	34
Zum Tod des Bildermachers Walter Matysiak	41
«Apropos Sport» von Speer: Wer muss das bezahlen?	46

### Themen im Bild

Titelblatt: Hans Sigg	
Bartáks bakterieller Sisyphus	4
Horsts Rückspiegel	6
Rapallo: Amphibische Gedanken	8
Gute Besserung ... wünscht Kambiz	10
Situationen, erfunden von Sliva	20
Hans Sigg:	
<b>Heimlicher und unheimlicher Alkoholkonsum</b>	22
Hans Moser: ... auch noch «Schweizerzeit»	26
Werner Büchi: «Blindgänger»?	30
Hanspeter Wyss: Wie bekämpft man Alkoholsucht?	38
René Gilsli: Drängelei am Telefon	42
Oto Reisinger: Lord Heatings Energiesubstitution	44
Michael v. Graffenried: Das fotografierte Zitat	46

### In der nächsten Nummer

## Abschied vom Zierrasen

## Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

## Sturz ohne Folgen?

Texte zum Thema «Autopartei», Nr. 11

Lieber Nebelspalter  
Herzliche Gratulation zu Ihrem Heft im allgemeinen und zur Nr. 11 im besonderen! Die Autopartei dürfte nach den Beiträgen von Lorenz Keiser und Armon Planta, den zahlreichen Pressekommentaren und dem DRS-Interview mit dem Präsidenten der ominösen Partei flach und hässlich am Boden liegen. Vom Radiomoderator geschickt aufs Glatteis geführt, rutschte der Interviewte auch prompt aus, erlitt einen schweren Sturz und für ihn offenbar kaum schmerzhaft Verletzungen, denn er merkte nicht, wie sehr er sich und seine Partei mit seinen «Argumenten» öffentlich lächerlich machte.

Thomas Schneeberger,  
Ostermundigen

## Sport und Team

Speer: «Weil es Spass macht», Nr. 8

Lieber Speer!  
Ein Speer ist die Verlängerung des Armes. Und mit seinen Körpergliedern ist man per Du. So riskiere ich die Anrede: Lieber Speer. - Du beschreibst in Nummer 8 des Nebi zwei junge Sportlerinnen. Eine Turnerin und eine Tennis-Kämpferin. Und Du kommst zu einer bedrückenden Quintessenz: Die eine immer allein und einsam, die andere in einem tragenden Team geborgen. Wir sind mitschuldig! Sieg um jeden Preis! Konkurrenzdenken im Sinn von: Wenn du gleich gut bist, schadest du mir. Wir sind mitschuldig: Eine Hundertstelsekunde Rückstand stempelt den Verlierer zur Null! Das macht hart, rücksichtslos, ellbögerisch. Im Bereich der Sportförderung gelingt es nicht genügend gut, diesen Teamgedanken, dieses Einander-Tragen zur Geltung zu bringen. Und es wären Anstrengungen zu unternehmen, dies vermehrt zu fördern. Ganz unten, dort, wo der Sport beginnt.

Unsere phantastische Organisation Jugend + Sport hat hier eine grosse Aufgabe, und in vielen Leiterkursen wird darauf Wert gelegt. Und darum möchte ich bei Dir einmal eine Lanze einlegen (auch eine Art Speer!) für jene

## Leserbriefe

Sportart, die in Magglingen und im J + S eine Sonderstellung einnimmt. Die zünftigen Sportler nennen sie zuweilen «Witschi-Indianer» (Gerit Witschi ist oberster Leiter in diesem Fach): die Sportler im Fach «Wandern + Geländesport». Nun sind Zelten und Pioniertechnik, Geländespiele und Flossfahrten sicher nicht «Sport» im üblichen Sinn. Aber W+G umfasst auch Orientierungslauf, Geländelauf, Schwimmen, Bergsteigen und vieles andere. Aber im Unterschied zu den vielen anderen reinen Sportarten ein klein bisschen weniger um des Siegens in diesem Fach): die Sportler mehr um der Kameradschaft, um des Teamgedankens willen. Die Leistung lässt sich weniger in Metern oder Sekunden ausdrücken, aber vielleicht im Umstand, dass auch der Schwächste der Gruppe das Ziel erreicht hat. Das Durchhaltevermögen steht nicht nach 10, 15 oder 42 Kilometern fest, sondern nach einer Nacht im Schneebiwak fern von Skilift und Loipe. Und über den alten Gedanken: «Mitmachen kommt vor dem Rang» sind überhaupt keine Worte zu verlieren.

Diese Äusserungen sollen nicht kritisierend oder wertend verstanden werden. Aber wir müssen froh sein, dass es auch das gibt. Und dass auch diese Form von Sport Platz hat in der grossen Palette von Magglingen. Und zu wünschen ist, dass möglichst viele junge Leute Gelegenheit haben, in dieser Form Sport und Team zu erleben. Es ist eine Möglichkeit, späteren Auswüchsen zu begegnen. Dr. med. Ch. Walter, Meilen

## Nume nid so gschprängt ...

Hans Peter Gerhard: «Schwarzer Peter», Nr. 10

So einfach, wie Sie sich dies wünschen, werden Sie den Schwarzen Peter wohl nicht los. An der Frage, welche Autofahrten nötig, welche vermeidbar und welche gar sinnlos sind, scheiden sich bekanntlich die Geister. Sicher ist es aber ungesund (denken Sie an Ihre Nerven) und un-

nötig, so viel an einem Tag erledigen zu wollen (oder zu glauben, man müsse).

Steigen Sie um aufs Velo und den öffentlichen Verkehr. Dann kommen Sie nicht mehr in Versuchung, solche Monsterprogramme durchstieren zu wollen. Wahrscheinlich erleben Sie dann auch, dass man Zeit nicht hat, sondern sich nehmen muss.

Die Sache mit dem Schwarzen Peter hat allerdings einen Haken. Selbst durch Umsteigen werden Sie ihn nämlich nicht los. Stehen Sie doch mal hinter Ihren Auspuff, dann riechen Sie es selber!

Stephan Jost, Brugg-Lauffohr

PS: Tip auch für Bruno Knobel: Steigen Sie *sofort* um aufs Velo! Sonst zerbrechen Sie sich noch den Kopf an dem Dilemma, ob Sie nun ein umweltbewusster Bürger sind oder nicht.

## Empfehlung nicht neu

Narrenzengazette: «Reich über Nacht», Nr. 11

Reich über Nacht, diese Empfehlung ist nicht neu. Schon vor zwanzig Jahren sagte unser Professor: Denken Sie daran, ihren Vater konnten Sie nicht auswählen, aber ihren Schwiegervater können Sie! H. Ott, Zofingen

## Lachen können

Espers Instrumentenlehre, Nr. 13

Sehr geehrter Nebi  
Im Heft Nr. 13/1985 habt Ihr den Nagel wieder einmal auf den Kopf getroffen. Wie wohltuend ist es doch, in der teilweise nüchternen Gegenwart so herzlich lachen zu können. Espers hat das sicher bei vielen mit seiner «Instrumentenlehre» erreicht. Ich hoffe, dass der Menschheit solche Leute und Ideen nicht ausgehen. Vielen Dank und weiter so!

Vreni und Urs Juchli, Dietikon

\*

Lieber Nebi  
Ein Kompliment und ein Glückwunsch für weitere Zusammenarbeit Dir und Deinem neuen Zeichner «Espers». Das sind echt witzige Sprach-Zeichen-Spiele, die zum Verweilen und zu eigener Kreativität herausfordern: Ein Qualitätszeichen besten Humors. Danke!  
Martin Gossweiler, Zürich

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-  
\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen  
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER